

Wo die Lieder herkommen

Anna über ihren 100 Jahre alten Geschichtenerzähler-Flügel „Frau Rachals“

Zum Lieder schreiben zieht sich Anna mit Vorliebe in ihr Musikzimmer zurück, an die Tasten ihres Salonflügels. ‚Frau Rachals‘ – so nennt die Musikerin das 1920 gebaute Instrument aus der gleichnamigen Hamburger Pianofortefabrik. Durch Zufall entdeckte Anna den verwahrlosten, mechanisch defekten Flügel bei einem Möbelhändler und war sofort verliebt – „Das ist ein Geschichtenerzähler-Flügel!“. Anna ließ das Instrument entgegen aller fachkundigen Ratschläge komplett restaurieren. Taste für Taste, Hammer für Hammer. Sechs Monate dauerte die aufwendige und riskante Generalüberholung. Mit neuer Mechanik und neuen Saiten kann die 100 Jahre alte Flügeldame nun endlich wieder ihre Geschichten erzählen. „Wenn man sich vorstellt, was dieser Flügel alles in Hamburg erlebt hat... Ich dachte mir: Frau Rachals braucht mehr Zeit. Jetzt freue ich mich täglich auf sie und auf das, was sie mir anvertraut.“

Heute erzählt Frau Rachals Anna von glamourösen Erlebnissen aus den goldenen Zwanziger Jahren auf der Reeperbahn, wo sie als junger Varieté-Flügel im legendären „Alkazar“ Showtheater gespielt wurde. Sie gibt persönliche Einblicke in die Hinterzimmer der Gesellschaft der 1930er Jahre, wo Frau Rachals als Foyer-Flügel in der Lobby des geheimnisvollen Hotel Hilberts stand. Anna versetzt sich mit ihr zurück in die dunklen 40er Jahre voller Entbehrung und der Sorge davor, als Kaminholz verfeuert zu werden. Frau Rachals inspiriert mit Erinnerungen an die bunte Zeit in den 60er Jahren, im Privatbesitz eines Physiker-Ehepaares, das regelmäßig zu geselligen Liederabenden im eigenen Wohnzimmer eingeladen hatte. Frau Rachals war überall mit dabei und hat alles in ihrem Tastengedächtnis gut aufbewahrt. „Als Liedermacherin ist es meine Aufgabe, diese Geschichten aus Frau Rachals herauszukitzeln. Mich begeistert die Vorstellung, dass mein alter Flügel und ich gemeinsam Lieder schreiben. Ich im Hier und Jetzt, sie mit ganz vielen geschichtsträchtigen Erinnerungen.“